

Blumenthaler Beirat: Sorgen wegen schwacher Wahlbeteiligung

VON DANELA SELL

Blumenthal. „Es gibt Staaten auf der Welt, in denen Menschen für die Demokratie ihr Leben geben. Und hier?“ Die historisch schlechte Wahlbeteiligung war ein Thema der öffentlichen Sitzung des Blumenthaler Beirats am Montagabend in der Aula des Schulzentrums Blumenthal.

Ortsamtsleiter Peter Nowack berichtete, dass nur 52,07 Prozent der Wahlberechtigten am 22. Mai ihre Stimmen für die Bürgerschaftswahl abgegeben haben, für den Beirat machten sogar nur 48,91 Prozent ihre Kreuze. In den neuen Beirat, der sich auf

der nächsten Sitzung am Montag, 27. Juni, konstituieren wird, zieht die SPD mit sieben Sitzen ein, die CDU mit vier, drei Sitze für die Grünen und jeweils ein Sitz wird besetzt von den Linken, BIW und NPD.

Ein Thema, das mehrfach angesprochen wurde an diesem Abend, war der Müll im Stadtteil, beispielsweise am Warflether Strand, der zu Blumenthal gehört. Jugendliche feierten hier ihre Partys. „Das soll auch so sein“, so Nowack, „aber sie sollen dann doch bitte schön auch ihren Müll wieder mitnehmen.“ Gespräche mit der Gemeinde Berne, um des Problems Herr zu werden, laufen. Auch die Bahrsplate werde

jedes Wochenende zugemüllt. Die Forderungen aus der Bevölkerung hierzu lauten: mehr Abfalleimer und häufigere Leerungen. Doch dies sei eine Kostenfrage, so Nowack. Er appellierte vielmehr an die Bürger, ihren Müll ordentlich zu entsorgen. „Das Müllproblem zu lösen, wird uns noch viele Jahre beschäftigen“, sagte Nowack.

Eine Bürgerin beschwerte sich über zunehmende Vermüllung und Lärmbelästigung an der Lüssumer Straße/ Ecke Wierenstraße. Ihr Haus sei mittlerweile unverkäuflich aufgrund der sich zunehmend verschlechternden Situation in ihrer Nachbarschaft. „Das ist ein ganz dickes Brett, das

wir da zu bohren haben“, betonte Nowack. Gespräche mit dem Verwaltungsunternehmen der Immobilie, Allgrund, laufen.

Einen verbindlichen Termin, wann das Bürger Service Center in das Stadthaus Vergesack umzieht, gibt es noch nicht, „der verschiebt sich stetig“, so Nowack, der gehofft hatte, auf der Sitzung die Öffnungszeiten bekanntgeben zu können.

Am Ende der Sitzung wurde es feierlich, denn es galt, die ausscheidenden Beiratsmitglieder zu verabschieden. Mit Buchgeschenken und Dankesbriefen ehrte Nowack alle, die ihm „im Laufe der letzten 13 Monate vor die Flinte gelaufen sind.“